

Zeitschrift: Zappelnde Leinwand : eine Wochenschrift fürs Kinopublikum
Herausgeber: Zappelnde Leinwand
Band: - (1924)
Heft: 25

Artikel: Das Karussell im Prater = Merry ya round
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-732283>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Appelnde Leinwand

Eine Wochenschrift fürs Kino-Publikum

Verantwortlicher Herausgeber und Verleger: Robert Huber.

Redaktion: Robert Huber / Joseph Weibel.

Briefadresse: Hauptpostfach Zürich. Postcheckkonto VIII/1876.

Bezugspreis vierteljährl. (13 Nr.) Fr. 3.50, Einzel-Nr. 30 Cts.

Nummer 25

Jahrgang 1924

Inhaltsverzeichnis: Das Karussell im Prater — Pflichten des Publikums — Eine Filmexpedition in Liberia — Die Filmsalondame und der unsterbliche Brief — Ein Achtstundentag in „New-Babelsberg“ — Die Jagd nach dem Manuskript

Das Karussell im Prater.

(Merry ya Round.)

Graf v. Hohenegg, ein toller, leichtsinniger junger Lebemann, ist ein Liebling Kaiser Franz Josephs und seinem persönlichen Stab zugeteilt. Der Graf ist der gern gesehenste Mann am Hofe und dazu bestimmt, die Gräfin Gisela, die Tochter des Kriegsminister, zu heiraten, welche die Tatsache, daß der Graf ein bekannter Don Juan ist, umsolieber übersieht, als sie selbst in verschiedene Liebeshändel verwickelt ist.

Auf einem nächtlichen Vergnügungsbummel sieht der Graf das kleine Mädel, das die Orgel des Riesenkarussells im Wiener Wurstelprater dreht. Der bucklige Bartholomäus, der in einem benachbarten Betrieb arbeitet, hegt seit langem eine stille Liebe für sie.

Der Graf, bezaubert durch ihre süße Unschuld, gibt sich ihr gegenüber als gewöhnlicher Kaufmann aus, wohl wissend, daß das einfache Volk eine Scheu vor den vornehmen Leuten hat.

Diese Begegnung führte zu weiteren Zusammenkünften und Graf v. Hohenegg erkennt, daß er sich ernstlich in das Mädel verliebt hat.

Comtesse Gisela erfährt von der Geschichte, und in ihrer gekränkten Eitelkeit macht sie ihm bittere Vorwürfe. Der Graf verteidigt Agnes und verspricht sich zu bessern.

Der Kaiser, der eine baldige Vereinigung des Grafen mit der Comtesse wünscht, bestimmt den Hochzeitstag.

Der Graf beschließt nunmehr, Agnes zum letzten Mal aufzusuchen, ihr seine wahre Herkunft zu entdecken und mit ihr zu brechen.

Ihre treue Liebe jedoch erweckt in ihm die Erkenntnis, daß er sie wahr und aufrichtig liebt. Er gesteht ihr seine Liebe, verschweigt ihr jedoch seine Absicht, mit ihr zu brechen und Agnes ist überglücklich.

Der Graf beschließt, seine Vermählung mit Comtesse Gisela aufzugeben und dem Zuge seines Herzens zu folgen. Aber der Kaiser, der von dieser Absicht erfährt, befiehlt ihn zu sich.

v. Hohenegg ist bereit, das Hofleben und seine Zukunft aufzugeben. Aber die angestammte Treue zu seinem Kaiser und der Befehl des Kaisers, der auf seiner Vermählung besteht, bestimmt ihn, schweren Herzens, sich zu fügen.

Demzufolge gibt er jeden Verkehr mit Agnes auf, welche ohne Ahnung von seiner Herkunft, sich vergeblich bemüht, ihn zu sehen.

Ihr Vater, schwer verletzt, befindet sich im Krankenhaus und sie weilt an seinem Krankenlager, als unvermerkt der Kaiser mit seinem Gefolge dort erscheint, um den Spital zu besichtigen.

Das Mädchen, sowohl als auch ihr Vater, erkennen sofort den Grafen unter dem Gefolge. Das Mädchen ist tief bestürzt, als sie erkennt, daß ihr Geliebter von fürstlichem Geblüt ist. Weitere Pein bleibt ihr erspart, da sie nicht ahnt, daß der Graf und die Dame an seiner Seite seit kurzem vermählt sind.

Kurz nach dem Weggang der hohen Herrschaften kehrt der Graf zurück; von dem Wunsche beseelt, sich mit Agnes und ihrem Vater zu versöhnen. Er spricht von seiner Liebe, doch der alte, rechtlich denkende Mann will davon nichts wissen. Trotzdem ist Agnes bereit, zu vergeben, als plötzlich die Comtesse Gisela, die ihren Gemahl vermißte, zurückkehrt.

Agnes erfährt nun die volle Wahrheit und weist den Grafen zurück.

Der Krieg bricht aus und Graf Hohenegg, im Begriffe, an die Front zu gehen, kommt zu Agnes mit der letzten Bitte um Vergebung. Gebrochenen Herzens verzeiht ihm Agnes, erklärt ihr aber, daß seine Heirat sie für immer trenne. Traurigen Herzens nimmt Hohenegg Abschied.

Nach vierjährigem, heldenhaften Ringen erfolgt der Zusammenbruch. Auf dem Rückzug findet der Graf einen tödtlich verwundeten Soldaten. Er hält an und leistet dem Manne Hilfe und — erkennt in ihm Agnes' Vater.

Den Grafen plötzlich erkennend, überhäuft er ihn mit bitteren, haßerfüllten Schmähworten, und obschon der Graf in Reue und Trauer in den flehendsten Worten um Vergebung bittet, ist des andern Rachedurst so groß, daß er versucht, ihn zu töten. Aber seine Kraft ist zu Ende, er stirbt, bevor es ihm gelingt, den Revolver abzurücken.

Tieferschüttert von dem Gedanken, daß ein Mensch so haßerfüllt von hinnen gehen kann, setzt der Graf seinen Rückzug fort, inmitten der kläglichen Reste einer einst glanzvollen, ruhmbedeckten Armee.

Nun sieht er das Leben in seiner ganzen nackten Brutalität.

Unterdessen ist die Gemahlin des Grafen an Entbehrung gestorben.

Agnes, im Glauben, der Graf wäre tot, gibt dem Drängen des Buckligen nach und willigt ein, sein Weib zu werden. Sie erhalten zusammen Anstellung, und Bartholomäus, der Agnes während der Abwesenheit des Vaters bewacht und beschützt hatte, ist überglücklich.

Es ist Frühling, der Prater ist im Betrieb und Agnes findet Glück in dem Gedanken, etwas Sonne in das Leben von Bartholomäus gebracht zu haben.

Hohenegg kehrt unvermutet zurück. Mit dem Sturz des Kaiserreichs ist er kein Graf mehr, und durch den Tod seines Weibes ist er wieder frei.

Er beschört Agnes, ihn zu erhören, aber Agnes entgegnet ihm, daß sie sich dem Bartholomäus versprochen hätte und daß die Pflicht stärker wäre als die Liebe. Da erkennt er, daß sie ihm für immer verloren ist.

Eines Abends sucht er dieselbe Stelle auf, wo er von ihr Abschied nahm, als er ins Feld zog.

Aus seiner dumpfen Verzweiflung weckt ihn Agnes' Erscheinen. Sie sagt ihm, daß eine größere Liebe als die ihrige sie hierhergesandt habe. Der arme Auklige, welcher Agnes' Herzenskummer erfahren hatte, gibt sie frei und opfert sein Glück dem ihrigen.